

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 2mal, Mittwochs und Sonn-  
abends, mit dem Beiblatt „Ausschnitts-  
blatt“, und kostet in Ahrensburg und den Expe-  
ditionen vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., bei den Kaiserl.  
Postanstalten 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgeld.



**Insertate**  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 15 Pf. für die 4gespaltene Corpus-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

No 541

Ahrensburg, Sonnabend, den 19. August 1882

5. Jahrgang

Hierzu:  
„Ausschnitts-Blatt.“

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 17. August.** (Schöffengericht.) In der Privatklagesache des Goldarbeiter Wulf gegen den Kaufmann Peemöller von hier, wegen Mißhandlung eines Kindes, wurde Letzterer freigesprochen. — Der Drathbinder Georg Obrocny aus Schumitz in Ungarn welcher in Bergstedt mit Blech- und Drathwaren hawirt hatte, wird wegen Gerberverweigerung Contravention zu 96 Mk. Geldstrafe ev. 24 Tagen Haft verurtheilt.

Wie wir hören wird demnächst wiederum ein Mortifications-Proclam über verloren gegangene Documente von dem hiesigen königlichen Amtsgerichte erlassen werden. Da die Ankosten eines solchen Aufgebotes für den Einzelnen bedeutend niedriger sind, wenn dasselbe auf Antrag Mehrerer erlassen wird, so machen wir Bekommende darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig ist, ihre Anträge rechtzeitig bei dem Amtsgerichte zu stellen.

Am Dienstag Nachmittag kam über unsere Gegend ein heftiges Gewitter zum Ausbruch. Dasselbe war von einem fast wolkenartigen Regen begleitet, welcher so große Wassermassen zusammenbrachte, daß z. B. das Ziel am Marktplatz dieselbe nicht abzuführen vermochte und somit an dieser Stelle die Straße für kurze Zeit unter Wasser gesetzt wurde. In dem Garten neben dem Amtsgericht wurde großer Burbaum aus der Erde gewaschen und weggespült. Hier und in nächster Umgegend ist kein Blüthschaden zu verzeichnen, in weiter Entfernung waren zwei Brände sichtbar.

Mit Rücksicht darauf daß der Tag der Sechensfeier in diesem Jahre auf einen Sonnabend fällt, hat die königliche Regierung zu Schleswig es genehmigt, daß am dem 2. September d. J. öffentliche Lustbarkeiten bis 2 Uhr Nachts abgehalten werden können.

Er. Majestät der König hat genehmigt, daß denjenigen Vereinen und Genossenschaften, welche sich statutenmäßig der öffentlichen Kranken-

pflege widmen, bis auf Weiteres Fahrpreisermäßigungen auf den Staatsbahnen gewährt werden. Diese Vergünstigung bezieht sich auf Reisen der Vorstandsmitglieder zu Konferenzen und Revisionen sowie zur Ausübung der öffentlichen Krankenpflege; bei Verletzung und Badezeiten der Krankenpfleger und Pflegerinnen.

(Ersatzreserve.) Nach einer jetzt erlassenen Verordnung treten die Mannschaften der Ersatzreserve des Jahrgangs 1877 im Herbst d. J. zur zweiten Classe der Ersatzreserve über und haben zu diesem Zweck den Ersatzreservechein behufs Ueberweisung dem betreffenden Bezirksfeldwebel im Laufe des Monats October einzureichen. Ferner werden Mannschaften älterer Jahrgänge, welche bisher ihre Ueberweisung zu beantragen unterlassen haben, im Laufe des genannten Monats der zweiten Classe der Ersatzreserve überwiesen. Diejenigen Mannschaften, welche mit ihren Gesuchen um Ueberweisung später als im Monat October sich melden, können in diesem Jahre nicht mehr übergeführt werden und bleiben dann ein Jahr länger in der Ersatzreserve erster Classe.

**Ahrensburg, 18. August.** In der gestrigen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde über zwei Gegenstände verhandelt. 1) Neuwahl eines Schiedsmannes nebst Stellvertreter für den Gemeindebezirk. Da die bisherigen Schiedsmänner, Buchdruckereibesitzer Frieze und Branereibesitzer Beckmann, deren dreijährige Amtsperiode mit dem 30. September d. J. abläuft, eine ev. Wiederwahl entschieden ablehnten, wurde zum Schiedsmann Hr. Lehrer Peters und zu dessen Stellvertreter Hr. Cigarrenhändler Böttger gewählt. 2) Die Straßenbeleuchtung betreffend wurde beschlossen, daß dieselben für den kommenden Winter fortbestehen solle und zwar sollen die Kosten vorläufig ohne Ausnahme aus der Gemeindefasse bestritten werden. Das Reinigen, Anzünden und Auslösen der Laternen soll von den beiden hiesigen Nachtwächtern besorgt werden, ohne daß denselbe dafür eine weitere Entschädigung gezahlt wird. Bezüglich der drei im Ortsbezirk stehenden Laternen wurde hinzugefügt, daß, wenn eine von ihnen auch an der gefährlichsten Stelle des Ortes stände, dieselben doch weggenommen werden sollten, falls nicht seitens

des Ortsbezirks dafür eine Vergütung von mindestens 15 Mark entrichtet würde.

**P. Langeloh, 15. August.** Eine der Enten des der — „Holst. Voten“ hat wieder einmal ein nettes Wendei gelegt. In Nr. 93. des Blattes wird unter Alt-Nachlied Wahres und Unwahres ganz hübsch vermischt. Wichtig ist, daß der Gemeindevorsteher Rathje in Langeloh den Bau seines Hauses dem Herrn Kahl in Ahrensburg übergeben hat. Unrichtig ist die angegebene Summe. Unwahr ist es, daß der Gemeindevorsteher H. einen Tanzsalon und eine Kegelbahn baut. Letztere ist längst vorhanden und nicht mit verbrannt. Unwahr ist es ferner, was über die Dampfheizung geschrieben wird und daß schließlich auch noch ein Springbrunnen angelegt werden soll. — ist — Wind.

**Duvenstedt, 15. August.** Am Dienstag und Mittwoch voriger Woche wurde von dem Herrn Regierungsrath Schulze aus Hannover bei dem Gemeindevorsteher Herrn Eggers hierseits ein Termin zur endgültigen Regulierung des Besitzrechtes an unseren Gemeinde-Ländereien und dem Duvenstedter Broof abgehalten. Da der Letztere in seiner ganzen Fläche von dem Spruchcollegium in Hannover schon der Gemeinde Duvenstedt zugesprochen worden war, so war am ersten Tage nur noch mit der Guts herrschaft zu Langstedt über die Gemeinheitsländereien zu verhandeln. Auf gutlichem Wege kam eine Einigung dahin zu Stande, daß unsere Gemeinde als Ablösungswert für das Nutzungsrecht eine Fläche Heide-land in der Größe von ca. 50 Hect. zum Eigenthum erhielt. Am zweiten Tage wurde mit den Interessenten über den Verteilungsmodus verhandelt; das aufzuteilende Areal umfaßt eine Fläche von ca. 350 Hect. Dann wurden noch einige Vorarbeiten für den künftigen Anlageplan gemacht und die Bonitirungsmänner gewählt, nämlich die Herren: Gemeindevorsteher Bardmann Ahrensburg und Peters-Stellm. d. J. stattfinden und die Auftheilung im Frühommer des nächsten Jahres vorgenommen werden. Daß diese so schwierige Sache in der letzten Zeit bis auf wenige Punkte so rasch abgewickelt worden, ist hauptsächlich der Sach-

kenntniß und Gewandtheit des Herrn Regierungsraths Schulze zu verdanken. Von den beiden interessirten Parteien, (Guts herrschaft und Gemeinde,) wurde die Sache sehr vorichtig und wohlbedacht behandelt, die beiderseitigen Vertreter fanden gleich fest in ihrer Vertheilungs-Position. Die Vertheilungsnorm ist folgende: Nachdem die 14 neueren Eigenthümer mit je 1 Hectar abgetunden sind, fällt auf die älteren Besitzer der Heide der Ländereien und zwar auf jeden Eigenthümer so oft 3 Hect. als auf jeden Rätbner 5 Hect. und jeden Hufner 8 Hectar entfallen. Nach dieser Norm wird auf jeden Eigenthümer ca. 6 1/2 Hect. auf jeden Rätbner ca. 11 Hectar und auf jeden Hufenbesitzer circa 18 Hectar entfallen. Hierdurch werden sämtliche Stellen bedeutend vergrößert werden und an Werth gewinnen, denn wenn auch viel Heide land vorhanden ist, so befindet sich unter den zu vertheilenden Ländereien doch auch sehr viel gutes Weiden- und Weideland, wie auch Holz- und Moorboden.

**Ottensen, 15. August.** Im benachbarten Dorfe Langenselde hat sich vor einigen Nächten eine furchtbare That ereignet, welcher leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Sieben beim Ringstechen in einem Birthschaftsgarten daselbst betheiligt gewesene Personen, Knechte, Bäckergejellen und Arbeiter, versuchten nach Beendigung des Festes in eine gegenüberliegende Birthschaft einzudringen. Obwohl der Wirth ihnen begreiflich machte, daß er kein Local an eine fremde Privatgesellschaft vermietet habe, entfernten sie sich nicht, drangen vielmehr auf den Wirth ein, der jedoch von mehreren Gästen Hilfeleistung erhielt, woraus bald eine allgemeine Schlägerei entstand, bei welcher ein Butterhändler in Langenselde einen so tiefen Stich in den Kopf erhielt, daß er bald darauf verstarb. Mehrere andere Personen sind außerdem verletzt. Ein Bäckergejelle, der dem Händler die tödtliche Wunde beigebracht, ist verhaftet und dem Altonaer Justizgefängniß überliefert; gegen seine Complicen ist ebenfalls Untersuchung eingeleitet. Heute Nachmittag wird die Obduction der Leiche vorgenommen.

**Neumünster, 16. August.** Nachdem schon gegen 6 Uhr gestern Abend ein recht starkes

„Nun,“ sagte der Commissar, „und der Andere!“

Giles zögerte noch einen Moment, dann sagte er aber:

„Der Andere schien eher andere Pläne zu haben; ich glaubte ihn aus zu guter Familie, von zu vornehmen Herkommen, um sich an einem Diebstahle zu betheiligen, wie er es nun doch gethan zu haben scheint.“

Der Marquis erzitterte bei diesen Worten vor Wuth und wollte reden.

„Fahren Sie fort,“ befahl der Commissar, den Marquis zur Ruhe verweisend.

„Das, was ich gesehen hatte, gab mir den Gedanken ein, diese beiden Delleute näher zu beobachten. Diesen Abend also, nach der Arbeit kleidete ich mich selbst wie ein Edelmann und hat Herrn Poliveau um die Erlaubniß, ausgehen zu dürfen. Er verweigerte sie mir und um meine Freiheit zu erlangen, mußte ich sogar riskiren, aus meiner Stellung entlassen zu werden. Ich ging in das Hotel, wo ich die Delleute zu treffen wußte; sie waren auch wirklich schon da, ganz einfach und dunkel gekleidet. Bald darauf kamen die Lakaien des angeblichen Grafen Manle, ebenfalls bürgerlich gekleidet, und führten mit ihm ein eifriges Gespräch in Flüstertone. Das gab mir zu denken. Wie kam es, daß diese Bedienten ihre Livree ausgezogen hatten, wie gewöhnliche Bürger gekleidet waren und so vertraulich mit ihrem Herrn sprachen, wenn nicht ein Geheimniß hinter dem Ganzen steckte? Alle gingen darauf fort. Ich folgte ihnen Schritt für Schritt. Die Nacht war dunkel. Sie schlichen so behende

durch alle Nebengäßchen und Schlupfwinkel, daß ich sie mit einem Male aus dem Gesichte verloren hatte; allein immer in der festen Meinung, daß sie etwas gegen meinen Prinzipal planten, ging ich so schnell als möglich nach dessen Haus. Dort oben an der Ecke wurde ich von zwei Männern angerebet, die ich alsbald als zwei Lakaien des Grafen Manle erkannte. Sie baten mich ganz höflich, einen andern Weg zu nehmen, da ein vornehmer Herr auf dieser Seite ein galantes Abenteuer habe. Im selben Augenblick aber sah ich eine Leiter an den Balkon von Herrn Poliveaus Haus gelehnt, mehrere Männer standen an der Ladenthür und ich zögerte nun nicht mehr um Hilfe zu rufen. Diejenigen, welche mich angesprochen hatten, warfen sich auf mich und wollten mich verhindern, zu schreien. Ich verteidigte mich nach Kräften, während ich gleichzeitig fortwährend um Hilfe schrie. Da kam plötzlich einer der Männer, die an der Ladenthür standen. Ich erkannte den Grafen Manle, der mir die Spitze seines Degens in die Brust stach. Ich fiel ohnmächtig nieder. — Die Wachen sind gekommen und da sie noch einiges Leben in mir entdeckten, so wurde ich aufs Polizeiamt gebracht, wo man mir die erste Hilfe leistete. Ich bat die Wachtmannschaft, weder hierher zu gehen, da ich fürchtete, die Spitzbuben würden wieder kommen. — Meine Ahnungen hatten mich nicht getäuscht, aber leider sind die Spitzbuben entflohen, als sie die Polizeisoldaten hörten.“

Diese lange Rede hatte den Verwundeten erschöpft; er ließ den Kopf auf seine Brust fallen und schloß die Augen.

Der Polizeikommissar wollte ihn in diesem Augenblick nicht weiter belästigen und winkte den Soldaten, den Marquis Villenegr herbeizuführen.

„Herr Marquis,“ redete er ihn mit Ernst an, „wenn das der Ihnen wirklich gebührende Titel ist.“

„Ja, das ist mein Titel und ich werde nicht leiden, daß ihn mir Jemand streitig macht,“ sagte der Marquis.

„Nun gut denn; Sie haben die Anschuldigung dieses Verwundeten gehört; leugnen oder bestätigen Sie, daß die Anschuldigung wahr ist, soweit selbige Sie betrifft?“

„Ich leugne und bestätige gar nichts, aber ich weiß bloß, Herr Commissar, daß Ihnen Ihre heutige Kühnheit wird theuer zu stehen kommen. Sie fesseln wie einen Verbrecher einen Edelmann aus altem Geschlechte, weil es ihm eingefallen, sich einmal auf Kosten eines guten Bürgers der Stadt Paris zu amüsiren. Die meisten unserer Hofsleute thun dasselbe wie ich und machen noch viel tollere Streiche, ohne daß es der Polizei eingefallen wäre, die Delleute dieserhalb zu verhaften. Meine Familie ist mächtig und Sie werden es in der That noch zu bereuen haben, einen Marquis Villenegr als Dieb behandelt zu haben.“

Diese Rede flößte dem Commissar nicht gerade Muth ein; denn schon viele Stadtbekannt waren abgesetzt worden, weil sie ihre Pflicht thaten gegen junge Delleute, die sich damals Alles erlauben zu können glaubten. Er suchte jedoch seine Unsicherheit zu verbergen und entgegnete mit Würde:

„Ich werde Rechenschaft von meinem Be-

## Der Kaufmann von Paris.

Criminal-Novelle

von Th. v. Aschenberg.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Rosa mußte sich am Geländer festhalten, um bei diesem entsetzlichen Anblick nicht umzufallen. Sie lauschte mechanisch den Worten des verwundeten Giles und hörte ihn mit Unterbrechungen reden:

„Ich sagte Ihnen also, Herr Polizeikommissar daß ich aus guten Gründen zwei Edel-leuten, die diesen Morgen ins Geschäft kamen, im Verdacht hatte, etwas Schlimmes gegen meinen guten Herrn Poliveau zu planen.“

„Welches sind diese Gründe? Wir dürfen Sie nichts verheimlichen.“

„Nun also,“ erwiderte der bleiche Giles mit Verlegenheit, „ich kannte den einen, der sich Graf Manle nennen läßt, als einen Wüstling, einen ausschweifenden Abenteuerer voller Schulden, der nur vom Spiel und Betrug lebt. Ich hatte bemerkt, mit welcher Eier er das Geld betrachtete, das man zufällig in seiner Gegenwart in unser Haus brachte und an seinen verschmitzten Augen sah ich, wie er auf Mittel und Wege sann, nächstlicher Weise in den Laden zu bringen. Der Andere —“

In diesem Augenblicke fielen die Blicke des Sprechers zufällig auf die Treppe und sahen dort Rosa bleich und zitternd. Er hielt alsbald inne.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C O M

B.I.G.





Holzloben bestehenden Fracht Rücksprache zu nehmen. Raum hatte er den Holzplatz betreten, als plötzlich, wie Augenzeugen befunden, ein mächtiger Blitzstrahl herniederfuhr, den p. Schulze traf und zu Boden schmetterte. Schulze blieb sofort todt auf der Erde liegen, während seine Haare und Kleidungsstücke sengten und die ihm vom Kopf gerissene und zu Boden geschleuderte Mütze in heller Flamme auf der Erde verbrannte. Ein schnell hinzugerufener Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod constatiren.

Eine herzerreißende Scene spielte sich am 11. August in der Berliner Morgue ab. Infolge der in dortigen Abendblättern enthaltenen Notiz, daß ein unbekannter Mann in den Rinderställen des alten Viehhofes erhängt gefunden und behufs Recognoscirung nach der Morgue geschafft worden sei, erschienen an 30 Personen, die in dem Selbstmörder einen schon längere Zeit Vermissten zu finden glaubten. Betrübt hatten die Meisten den schaurigen Raum verlassen, als ein junges, sehr hübsches Mädchen hinzutrat, sofort aber beim Betreten der Leichenhalle mit einem lauten Aufschrei ohnmächtig zusammenbrach. Trotz der schon stark vorgeschrittenen Verwesung hatte die Aermste in dem Todten ihren schon seit Wochen vermispften Bräutigam, einem Kaufmann D., erkannt. Die Veranlassung zu dem Selbstmorde ist in ein vollständiges Dunkel gehüllt.

**Eingekandt.**  
Für die Dorfschaften Sied, Großensee und Papendorf werden nachstehende Mittheilungen von Interesse sein. In einem Schreiben vom 9. August d. J. an den Hrn. Gemeindevorsteher Reimers in Papendorf theilt der Jagdpächter, Herr Homann aus Hamburg mit, daß er seinen Jagdaufsesser Feddern im Schierholzkathen beauftragt habe, „jeden jagenden Hund auf der Jagd zu tödten und unschädlich zu machen“. — Da nun der Herr Feddern am Hunderschiesen besonderes Vergnügen zu finden scheint, — wie er noch neulich durch das Erschießen eines jedenfalls der Jagd nicht schädlichen Seidenhündchens, fast kleinster Art, bewiesen hat, — so ist es immerhin nicht unmöglich, daß manchem armen Köter von Seiten dieses Herrn Tod und Verderben droht. — Daß im Winter die schönsten Katzen oft plötzlich verschwinden, wollen böse Zungen mitunter diesem Herrn auch zur Last legen, aber zu seiner Ehre möchten wir annehmen, daß man ihm hierin Unrecht thut. Was nun das „Tödten und Unschädlichmachen der auf der Jagd jagenden Hunde“ (so sagt Herr Homann) betrifft, so möchten wir die Herren Hundebesitzer auf nachstehende gerichtliche Entscheidung aufmerksam machen: Erkenntniß des deutschen Reichsgerichts vom 17. Decemb. 1881. „Die nach Preussischem Allgem. Landrecht dem Jagdberechtigten zustehende Befugniß, ungenüßpelte Hunde die auf seinem Jagdrevier herumlaufen, zu tödten, erstreckt sich nur auf den Jagdberechtigten in Person und nicht auf jede andere mit dem Schutz des Reviers beauftragte Person; auch ist der Jagdberechtigte selbst nicht berechtigt, einen ungenüßpelten frei in seinem Revier umherlaufenden Hund zu tödten, wenn der Hund sich unter direkter Aufsicht einer Person befindet.“ Wenn also der Herr Homann jagende Hunde und Katzen getödtet haben will, so muß er eben selber kommen, und auch er ist noch nicht befugt, jeden frei umherlaufenden Hund resp. Katze zu tödten. Jeder Andere würde vorkommenden Falls wegen Sachbeschädigung auf Grund des § 303 des Strafgesetzbuches zu verklagen sein.

Für die Redaction verantwortlich, Druck und Verlag: E. Ziese in Ahrensburg.

**Anzeigen.**  
**Submissions - Anzeige.**  
An dem Gerichtshause und den Nebengebäuden sollen Reparaturarbeiten per Submission vergeben werden. Das Nähere ertheilt  
**L. Scharbau,**  
Schmiedemeister.  
Ahrensburg, 14. August 1882.  
**Ia. Portl.-Cement,**  
Rüdersd. Löschkalk, Gyps, Lünebg. Kalk, Keth zc.  
empfiehlt zu billigen Preisen  
Ahrensburg. **E. Pahl.**

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vortanrichtigt frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

## Zuchausstellung in Augsburg.

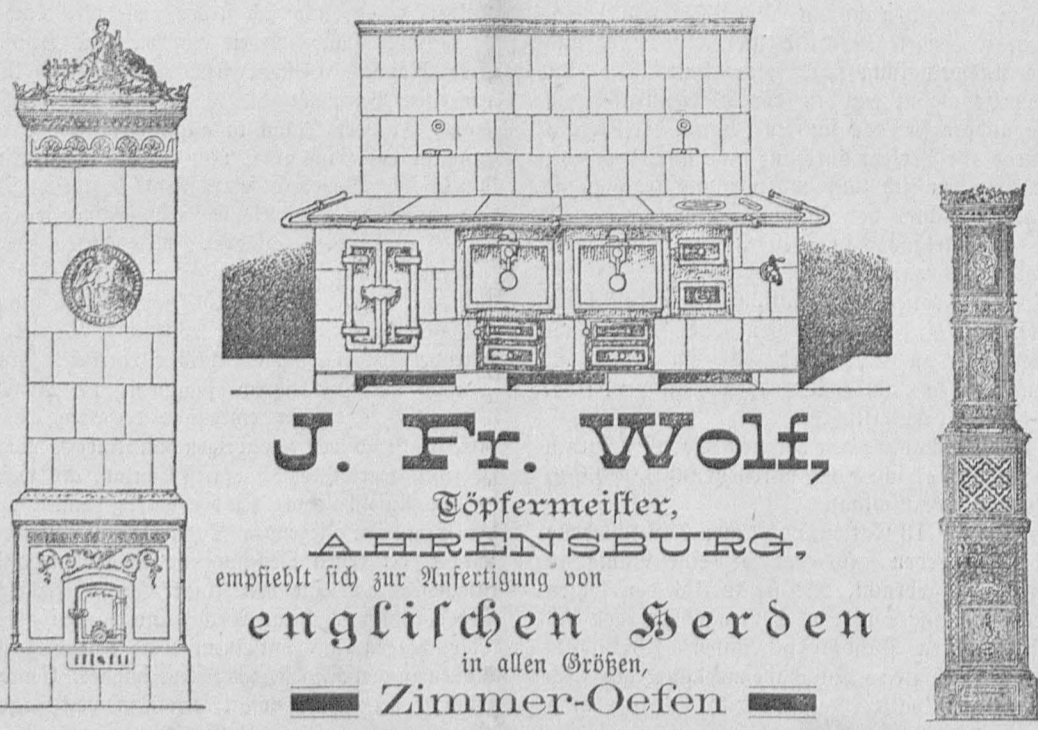
Wir haben die Ehre für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden franko nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen besonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten Modestoffe für Herren und Damen führen und liefern auch an Privatleute kleine Quantitäten. Es bietet sich dadurch die günstigste Gelegenheit von erster Hand zu beziehen und zu Original-Fabrikpreisen einzukaufen und liegt es daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da dies ja keinerlei Spesen verursacht.

### Preis-Verzeichniß.

Englisch Twills, geeignet für jede Jahreszeit, zu completen Anzügen, 130 cm. Breite, à M. 4.50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farbenmischungen, feinsten modernsten Stoff zu gleichen Anzügen, 128 cm. breit, M. 5.50 pr. Meter. Kaisermantelstoffe, 120 cm. breit, M. 3.20 pr. Meter. Regenmantelstoffe von M. 1 bis 4 M. pr. Meter in allen Farben und Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu Anzügen von M. 5 bis 12 M. pr. Meter. Kammgarne in allen möglichen Gattungen für feine Salon-Anzüge von M. 7 bis 12 M. pr. Meter. Paletotstoffe von M. 4, 8 bis 12 M. La Rochette demi Saison hochfein, zum Strapaziren geeignet, pr. Meter M. 6.50. Elegante feine Beaconsfeld und Molestin, schwere Buckstinstoffe pr. Meter M. 8 bis M. 9.50. Schwarze Tuche, Satin, Craie und Diagonal von M. 2.80 bis M. 14.50. Livres, Chaifens, Feuerwehr- und Jagdtuche von M. 2.80 anfangend bis M. 8.—. Englische Ledertuche, 130 cm. breit, M. 3.— pr. Meter.

Adresse: **Zuch-Ausstellung Augsburg.**  
(Wimpfheimer & Cie.)

Für Telegramme: **Zuchausstellung Augsburg.**  
Muster allüberallhin franko.



**J. Fr. Wolf,**  
Töpfermeister,  
**AHRENSBURG,**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**englischen Herden**  
in allen Größen,  
**Zimmer-Oefen**

in verschiedenen Farben und den neuesten und bewährtesten Constructionen.  
Reparaturen und Reinigungen werden prompt ausgeführt.  
**Eiserne Oefen aller Art.**

## Neueste patentirte Dresch-Maschinen für Zugthiere, Kraft- und Handbetrieb;

**Göpelwerke 1, 2- und 4spannig, zum Betrieb jeder Maschine;**

**Säckel-Maschinen** vorzüglichster Construction und Ausführung, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie u. Probezeit. Lieferung franco Bahnfracht. Zeichnungen auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.**

**INTERNATIONALE VIEHHADELS-ZEITUNG**

Organ ersten Ranges für die Viehwirtschaft (VIEHZEUCHT) der Erde.  
sowie für den Handel in Thierischen Producten.

Erscheint JEDER MITTWOCH — BUNZLAU in Schlesien.

Abonnements bei jedem Postamt und allen Buchhändlern zum Preis von  
— nur 2 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Probenummern gratis und franco | Inserate pro Zeile 20 Pf.

Eingehende specielle Berücksichtigung aller den  
Viehhandel u. rationelle Viehzucht berührenden Fragen

Für Abonnenten  
kostenlosiger ärztlicher Rath bei  
Erkrankungen ihres Viehs

Jedem Viehzüchter  
und  
jedem Viehhändler  
unentbehrlich!!

Zur Inseraten-Annahme unter Berechnung des Originalpreises erklärt sich gern bereit die Expedition der Stormarnschen Zeitung.

**Freundschafts-Album**  
mit  
Dichterstimmen und Aphorismen  
ausgewählt von  
**Elise Polko.**

Leipzig.  
Verlag von Licht & Meyer.

in elegantem Leinenband mit  
Goldschnitt  
**Preis M. 3 —**  
in hochf. Kalblederband  
**Preis M. 6.**

Ein prachtvolles Gelegenheits-  
geschenk wird hier von der so un-  
gemein beliebten Herausgeberin  
allen ihren Freunden und Freund-  
innen geboten.

Zu beziehen durch:  
**E. Ziese's Buchhandlung,**  
Ahrensburg.

**Georg. Technicum Buxtehude**  
(b. Hamburg.) Sängewerk-, Mühlen-, und  
Maschinenbau-, Kgl. u. Alar. u. Kgl.  
Technische Schule, Kgl. Lehr- u. Kgl.-  
Programme gratis b. d. Dir. Hiltenskofer.

**Zeitungs-Mafulatur**  
ist zu haben in der Expedition dieses Blattes.

# 30 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir  
den Thäter nachweist, der meine  
Allee-Anpflanzung in der Ger-  
hard- und Wilhelmstraße, sowie  
in der angrenzenden Baumschule  
frevelhafter Weise ange schnitten  
und angehauen hat oder solche  
ferner beschädigt.

Ahrensburg, August 1882.  
**F. G. Rettmeyer.**

**Ad. Basedow,**  
Klempner, Papp- u. Schieferbeder,  
Ahrensburg, bei der Kirche, Nr. 38,  
empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und aus-  
wärtigen Publikum zu allen in diesem Fache  
vorkommenden Arbeiten.

**Bau - Arbeiten,**  
als: Herstellung von Papp- und Schiefer-  
dachungen, Reparatur derselben, Töbren  
von Pappdächern, Anlage von Dachrinnen  
und Wasserleitungen, sowie Reparaturen  
aller Art werden prompt und solide ausgeführt.  
Verzinnung von Kupfergeschirren, sowie  
alle sonstigen Facharbeiten zu billigen Preisen.  
Ferner empfehle eine Partie

**Sensen,**  
Prima Waare (keine Fabrikarbeit),  
unter Garantie zu billigen Preisen.

Zeitungs-Annoncen-Expedition  
**Rudolf Mosse**

Central-Bureau: BERLIN SW., Jerusalemstr. 48.  
Annahme und täglich directe Beförderung  
von Annoncen aller Art an alle existiren-  
den Zeitungen, Kreis-, Wochen-, Amts-  
blätter, Fachzeitschriften etc. zu Original-  
tarifpreisen ohne Porto- und Spesenan-  
rechnung. Auskunft und Rath in allen  
Insertions-Angelegenheiten auf Grund  
langjähriger Erfahrungen. Zweckentspre-  
chende Abfassung von Annoncen. Rabatt  
bei grösseren Ordres. Beläge über jede  
Insertion, Zeitungskatalog (Insertionsstarif)  
gratis und franco.  
Filialen und Agenten an allen  
bedeutenden Plätzen.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist zu  
haben:  
**Kleiner Almanach**  
für jedermann  
für 1883. Preis nur 15 Pf. Derselbe enthält außer  
vollem Kalender, Ebbe- und Fluttabellen, Zabe-  
märkten zc. viele Erzählungen, Anekdoten, Denksprüche  
u. s. w. Der große „Dr. Meyns'schlesw.-holst.  
Haus-Kalender“ kostet nur 40 Pf.  
H. Lühr & Dircks, Garding.

**Hamburger Butterbericht vom 16. Aug.**  
Notirungen mit 1% Decort, Tara in Drittel zum  
Export 16 Pfd. bei 18 Pfd. Holz, andere Gebinde  
Netto Tara.  
Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus  
Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklen-  
burg, Ost- und Westpreußen in wöchentl.  
frischen Lieferungen 110—115  
zweite Sorten daher 109—105  
Dänische u. Schleswig-Holsteinische Bauer- 95—100  
Schlesische, Pommerische, Thüringische 70—95  
Böhmisches und Galizische 65—75  
Finnl. ab Lübeck 75—80  
Amerikanische und Canadische frischere  
do. und andere ältere —

**Hamburg-Altonaer Centralviehmarkt**  
vom 14. August.  
Handel in Hornvieh und Schafen ruhig. Für  
beste holsteinische Rinder stellten sich die Preise auf  
20—23 Thlr., Mittelwaare 17—20 und für geringere  
auf 15—17 Thaler pr. 100 Pfund, für holsteinische  
Marschschammel auf 65—75 Pf., für Mittel auf 55 bis  
60 Pf. und für ordinäre Waare auf 45—50 Pf. pr.  
100 Pfund. Am Markt befanden sich 1048 Rinder und 3089  
Stück Schafvieh, Rest blieben 335 u. 740 Schweine  
handel gut. Sengschweine M. 59—60, beste fette  
schwere zum Verkauf M. 57—60, Mittel: M. 54  
bis 56, Aufschußwaare M. 49—50 und Ferkel M.  
57—58 per 100 Pfund.